



Ratgeber Pflegen und Wohnen

# Die Chancen der Digitalisierung nutzen

**Gerade Menschen** im Alter mit Behinderung und Pflegebedarf können mithilfe von digitalen Hilfsmitteln, Informations- und Kommunikationsangeboten länger ein selbstbestimmtes, aktives Leben im vertrauten Umfeld führen. Gleichzeitig birgt die zunehmende Digitalisierung aber auch die Gefahr, im Umgang mit digitaler Technik unerfahrene Bevölkerungsgruppen sozial zu isolieren. So ist Befragungen zufolge knapp die Hälfte der über 60-Jährigen offline. Politik und Wirtschaft verstärken deshalb ihre Anstrengungen, den Zugang zu

Wie kann man die Digitalisierung bei der Pflege zu Hause und im Alter nutzen? Welche Lösungen bieten Hersteller beim barrierefreien Umbau? Antworten finden Sie hier.

digitalen Angeboten insbesondere für ältere Menschen so niederschwellig wie möglich zu gestalten.

In Quartieren können digitale Services und Helfer vor allem in folgenden Bereichen wertvolle Dienste leis-

ten und einen langen Verbleib der Bewohner in den eigenen vier Wänden unterstützen:

• **Gesundheitsvorsorge**

Menschen werden im Alter zunehmend immobiler. Im Bereich der digitalen Gesundheitsprävention im Quartier können räumliche Distanzen zwischen Patient und Arzt oder Therapeut durch den Einsatz von digitaler Kommunikation wie Bildschirm-Sprechstunden und digitalen Hilfen wie Ärzte- und Pflege-Apps überwunden werden.

Das Bad  
**Formschön & komfortabel umbauen**

Ein **barrierefreies Bad** zeichnet sich durch gezielte Komfortoptimierungen der Einrichtung und schwellenlose Bewegungsflächen aus. Unverzichtbar in einem barrierefreien Bad ist eine bodengleiche Duschlösung mit rutschfester und vielleicht auch fußwarmer Oberfläche. Für Komfort und Hygiene im Bad sorgt auch ein modernes Dusch-WC, das die Funktionen von Toilette und Bidet vereint und so wertvollen Raum spart und den Pflegeaufwand reduziert. Ein neues Dusch-WC von Villeroy & Boch (ViClean-I 100) vereint beispielsweise die gesamte Technik nicht wie üblich im Sitz, sondern sie ist in der Keramik integriert, sodass die Optik nicht von der eines herkömmlichen WCs abweicht.

Wer sein Bad für die Bedürfnisse des Alters umbauen möchte, kann von staatlichen Zuschüssen profitieren und viel Geld sparen. Denn Bund, Länder und Gemeinden fördern barrierefreie Badumbauten mit Zuschüssen, Darlehen und steuerlichen Vergünstigungen. So gibt es beispielsweise bei der KfW Bankengruppe (Kreditanstalt für Wiederaufbau) Förderprogramme für barrierefreies Bauen. Je nach Bauvorhaben kann man auch die Programme mehrerer Institute kombinieren.



Fotos: Villeroy & Boch; Natanaelginting/FreePik; 123rf/dolgachov

• **Wohnen**

Eine Möglichkeit, Wohnungen und Häuser auf die Bedürfnisse älterer Menschen auszurichten, ist Intelligentes Wohnen, das auch unter dem Begriff Smart Home bekannt ist. Im Smart Home werden die Funktionen von Hausgeräten und haustechnischen Systemen digitalisiert, automatisiert, vernetzt und mithilfe eines zentralen Steuerelements aufeinander abgestimmt und bedient. Das sorgt für ein hohes Maß an Komfort und Sicherheit. So schlägt der Herd Alarm, wenn er nach Gebrauch nicht ausgeschaltet wird, Türen schließen sich automatisch, wenn die Dunkelheit einsetzt, und ein Druck auf den Notrufknopf ruft bei

Unfällen oder Gefahren sofort Helfer auf den Plan.

• **Kommunikation**

Um den Austausch zwischen den im Quartier lebenden Menschen zu ermöglichen und die Entwicklung von Hilfe- und Unterstützungsstrukturen zu fördern, kommen digitale Plattformen wie z. B. Online-Räume oder lokale Online-Gemeinschaften zum Einsatz. Digitale Services, die keine persönliche Präsenz mehr erfordern und Wege ersparen, gewinnen zunehmend an Bedeutung. Das gilt für die Dienstleistungen von Kommunen und Beratungsinstitutionen ebenso wie für Lieferservices und Transportunternehmen.